

den Zutritt in die Gesellschaft, und er ließ sich drum nicht häufig darin blicken. Seit vielen Jahren hatte ich ihn nicht zu Gesicht bekommen.

Da — man denke sich meine Überraschung — tritt eines Tages ein höchst eleganter Herr in mein Zimmer und stellt sich mir vor als:

„Herr von Münchhausen — ein alter Bekannter!“

Jugendlich frisch und sehr wohlständig gekleidet, stand der alte Herr vor mir und blinzelte mich püffig mit seinen klaren, hellen Augen an, während die Schlänglein des Humors um seine Mundwinkel zuckten und spielten. Ich traute meinen eignen Augen nicht.

„Wie?“ rief ich aus. „Herr von Münchhausen? Alter Bekannter? Unmöglich! Der Herr Enkel vielleicht oder Urenkel . . .“

„Nein, nein, der Alte,“ versetzte der joviale Herr nachdrücklich, — „der Alte in eigner Person! Wundert Sie das? Freilich Sie wissen nicht, daß ich aus meiner Verborgenheit durch einen edeln Wohlthäter, einen freigebigen Beschützer hervorgegangen bin, der mich mit verschwenderischer Freigebigkeit von Grund aus neu ausgestattet hat. Und da bin ich nun, ein Mann, der in die Welt paßt und deshalb auch wieder einmal die Welt